

Arbeitspapier

Flusskreuzfahrt in NRW

Chancen & Herausforderungen



Flusskreuzfahrt in NRW – Chancen & Herausforderungen

Inhalt

Vorwort	3
Überblick Flusskreuzfahrtmarkt NRW	4
Overtourism	5
Infrastruktur	6
Nachhaltigkeit	7
Handlungsempfehlungen	8
Impressum.....	9

Vorwort

Sehr geehrte Leser,

der Flusskreuzfahrtmarkt verzeichnet, wie auch der gesamte Kreuzfahrtmarkt, weiterhin gute Wachstumszahlen. Insbesondere die deutschen und amerikanischen Quellmärkte boomen und bescheren den Veranstaltern hohe Auslastungszahlen und den Werften volle Auftragsbücher. Allein der deutsche Quellmarkt konnte in 2017 ein Passagier-Plus von 8,0%¹ im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen und mit 470.398² Gästen einen weiteren Gästerekord einfahren. Die genannten Zahlen spiegeln jedoch nur einen Teil der Gäste wieder, welche sich weltweit auf den Weg machen, um Deutschland von seiner schönsten Seite zu entdecken – vom Wasser aus.

Einige Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen erkennen die Chancen, welche der Boom der Flussreisen mit sich bringt. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Stadt Monheim am Rhein, welche unter dem Slogan „BESONDERS am Rhein“ um die Gunst der Kreuzfahrtveranstalter wirbt, einen neuen Liegeplatz geschaffen und die kommunale Wirtschaftsförderung mit der Bewerbung der Liegestelle und der Herausstellung der touristischen Vorzüge der Stadt beauftragt hat. Jedoch haben längst nicht alle Städte und Gemeinden die Möglichkeiten auf mehr Flusskreuzfahrer und damit mehr Touristen erfasst. In 2018 werden neun weitere Flusskreuzfahrtschiffe in Deutschland in Dienst gestellt, welche eine Gesamtkapazität von 1.292 Betten bieten.

Um die Chancen, welche der Flussreisemarkt sowohl Reedereien, Veranstaltern als auch Kommunen bietet nicht zu vertun, gilt es für touristische Attraktivität, die nötige Infrastruktur auf dem Wasser und an Land sowie die Unterstützung und Akzeptanz aus Politik, Verwaltung zu versorgen.

¹ Der Flusskreuzfahrtmarkt 2017 (IG River Cruise /DRV), S. 9

² Der Flusskreuzfahrtmarkt 2017 (IG River Cruise /DRV), S. 9

Überblick Flusskreuzfahrtmarkt NRW

Die Nachfrage nach Flusskreuzfahrten ist ungebrochen und hat in 2017 nochmals einen starken Wachstumskurs eingeschlagen. Allein auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen waren circa 170.000 Gäste³ aus dem deutschsprachigen Raum sowie circa 200.000 internationale Gäste⁴ unterwegs – ein kräftiges Plus von ca. 2%. Am Beispiel Köln entsprechen die Flusskreuzfahrtgäste, wenn man davon ausgeht, dass alle Schiffe in Köln pro Reise einmal anlegen, circa 6,5% der 5.700.000 Köln-Besucher⁵.

In Nordrhein-Westfalen sind zwei Flusskreuzfahrtveranstalter ansässig. Der Kölner Flussspezialist 1AVista Reisen GmbH (30,1 Mio. Umsatz in 2017, +15,8%⁶) und der Bonner Reiseveranstalter Phoenix Reisen GmbH (352,3 Mio. Umsatz in 2017, +7,6%⁷). Zudem ist in Köln das Deutschlandbüro des österreichischen Flussreiseveranstalters Lüftner Cruises beheimatet (keine Umsatzangaben vorhanden). Alle drei Veranstalter haben eines gemeinsam: Sie schaffen in 2018 neue Kapazitäten. 1AVista Reisen hat mit MS VistaStar⁸ einen Neubau in Auftrag gegeben, welcher eine Kapazität von 196 Gästen aufweist. Phoenix Reisen hat zu Saisonbeginn MS Alena⁹ getauft und muss nun 190 Betten mehr füllen. Lüftner Cruises bereichert den Markt mit MS Amadeus Queen¹⁰ mit 156 zusätzlichen Betten. Viele weitere Veranstalter für Flusskreuzfahrten nutzen Bonn, Köln oder Düsseldorf als Ein- und Ausschiffungshäfen. Viele Gäste verlängern ihren Urlaub mit einer Vor- oder Nachübernachtung. Auch viele kleinere Städte und Gemeinden Nordrhein-Westfalens werden von den Kreuzfahrtschiffen angelaufen: Die Römerstadt Xanten, Emmerich, Rees, Monheim, Wesseling, Bad Honnef und Königswinter, um nur einige Beispiele zu nennen. Von den Veranstaltern werden Ausflüge zu Sehenswürdigkeiten und besonderen lokalen Einrichtungen angeboten. Zudem gehen die Kreuzfahrtgäste privat an Land und erkunden die Städte. All diese Städte profitieren vom Kreuzfahrttourismus.

³ Der Flusskreuzfahrtmarkt 2017 (IG River Cruise /DRV), S.9

⁴ Schätzung unter Beachtung der täglichen Ankünfte von Schiffen in Köln

⁵ Der Kölner Hotelmarkt – Glänzende Aussichten (IHK Köln)

⁶ fvw DOSSIER 2018, S. 16 (fvw Medien)

⁷ fvw DOSSIER 2018, S. 12 (fvw Medien)

⁸ <https://www.1avista.de/1AVista-ms-vistastar.html> (1AVista Reisen)

⁹ <https://www.phoenixreisen.com/alena.html> (Phoenix Reisen)

¹⁰ <https://www.lueftner-cruises.com/unsere-amadeus-flotte/ms-amadeus-queen.html> (Lüftner Cruises)

Overtourism

„Overtourism ist kein allgemeines Phänomen. Im Gegenteil – Overtourism ist ein an einigen Orten zu bestimmten Zeiten auftretendes lokales Phänomen. Es ist in aller Regel nicht eines der gesamten Umgebung. Hinzu kommt: Jeder Fall ist anders. Kulturhotspots wie Florenz sind betroffen, aber auch Häfen wie Venedig, Metropolen wie Shanghai oder bestimmte Skigebiete in Österreich. Diese Beispiele zeigen schon, dass es kein Patentrezept geben kann, sondern individuelle, passgenaue Lösungen entwickelt werden müssen.“ (Fiebig, 2018)

Als Reiseveranstalter muss es das ureigene und eines der wichtigsten Anliegen sein die Zielgebiete in ihrem natürlichen Zustand zu erhalten. Denn nichts wäre für die Branche schlimmer, als keine Destinationen zu haben, welche von den Schiffen angelaufen werden können. Die Vorteile des Tourismus müssen für die Bevölkerung der Destinationen die Belastung durch die Besucher deutlich übersteigen. Ansonsten gehen wir die Gefahr ein, dass die Gastfreundschaft zu Gastfeindschaft zu mutieren droht. Ein Phänomen, welches häufiger in Kleinstädten und kleineren Großstädten auftritt.

Die großen Städte Nordrhein-Westfalens Köln, Bonn und Düsseldorf haben den Parabelpunkt des Overtourism noch nicht erreicht. Die lokalen Tourismusorganisationen bewerben ihre Städte, um mehr Gäste aus aller Welt anzulocken. Die Akzeptanz der Bevölkerung gegenüber Touristen ist hoch. Dennoch ist es Aufgabe aller Reiseveranstalter, obgleich Kreuzfahrt oder klassische Pauschalreise, die Akzeptanz der Bevölkerung hochzuhalten, die Vorteile des Tourismus aufzuzeigen, aber auch die Besucherströme zu entzerren. Die Problematik liegt hierbei, dass Overtourism in jeder Destination verschieden auftritt und daraus ein lokales Problem und Phänomen wird. Veranstalter, Tourismusorganisationen und Politik stehen vor der Herausforderung den lokalen Overtourism-Problemen spezifisch entgegenzutreten, vorzubeugen und individuelle, auf die Destination angepasste, Lösungsansätze herauszuarbeiten.

In unseren Handlungsempfehlungen auf Seite 8 finden Sie Vorschläge Overtourism zu umgehen und die Kapazitäten trotzdem weiter auszubauen.

Infrastruktur

Ein zentraler Bestandteil für Flusskreuzfahrten ist eine gute Infrastruktur auf und am Fluss. Es wird beobachtet, dass mit der großen Anzahl an Neubauten, sowohl in der Kreuzfahrt als auch in der klassischen Binnenschifffahrt, Liegeplätze in zentraler Lage knapp werden und Engpässe entstehen. Zudem entsteht ein Konkurrenzkampf zwischen Binnenschiffern und Kreuzfahrtanbietern, um Anlegestellen in Innenstadtlage. Adäquate Lösungen zwischen Binnenschifffahrt und Flusskreuzfahrt sind unumgänglich. Zudem entstehen durch fehlende Liegestellen Stau-Situationen in der Fahrrinne, wodurch es zur Beeinträchtigung der fahrenden Schiffe kommen kann. Sowohl die Wasserstraßen- und Schifffahrtsämter, als auch die Stadt- und Gemeindeverwaltungen sind gefragt, gemeinsam mit den Kreuzfahrtveranstaltern und Reedereien dem Problem der fehlenden Liegestellen entgegenzuwirken. Des Weiteren werden barrierefreie Zugänge sowie Buszufahrten zu den Ufern benötigt.

Am Beispiel Köln ist festzustellen, dass solche Überlegungen durch die Behörden nicht ins Auge gefasst werden. Die Stadtverwaltung signalisiert, dass südlich der Südbrücke und nördlich der Zoobrücke keine weiteren Liegestellen genehmigt werden. Eine für den Tourismus folgenschwere Entscheidung. Auch hierzu finden Sie in unseren Handlungsempfehlungen auf Seite 8 geeignete Vorschläge, die Infrastruktur passend auszubauen sowie die Interessen der Binnenschifffahrt und des Kreuzfahrttourismus zu vereinbaren.

Gute Beispiele zeigen die Port Authoritys der niederländischen Metropole Amsterdam auf. Unter dem Leitspruch „Amsterdam: the ultimate river cruise destination“¹¹ wirbt die Hafenbehörde um Anläufe der Kreuzfahrtschiffe und stellt prominent auf ihrer Webseite die Zahlen der Flusskreuzfahrtschiffanläufe (1.946) und der ankommenden Flussreisegäste (406.949) dar¹². Darüber hinaus bündeln die Hafenbehörden die Kapazitäten der verschiedenen Liegestellen in ihrem Buchungssystem „Easydock“, sodass Liegestellen auf einfache Art und Weise reserviert werden können. Zudem werden jährlich neue Liegestellen erschlossen, um Infrastrukturprobleme erst gar nicht

¹¹ <https://www.portofamsterdam.com/en/shipping/rivercruise> (Port of Amsterdam)

¹² <https://www.portofamsterdam.com/en/shipping/rivercruise> (Port of Amsterdam)

Flusskreuzfahrt in NRW – Chancen & Herausforderungen

aufkommen zu lassen und die Attraktivität der Flusskreuzfahrtdestination Amsterdam hoch zu halten.

Nachhaltigkeit

Mit hoher Priorität muss die Binnenschifffahrt und Flusskreuzfahrt die Aspekte der Nachhaltigkeit bewerten, um die Natürlichkeit der Wasserstraßen zu erhalten, Lebensqualität der Anwohner zu bewahren und aus ureigenem Interesse die Befahrbarkeit der Flüsse zu gewährleisten. Die Zentralkommission für die Rheinschifffahrt (ZKR) hat unter der Überschrift „Vision 2018“¹³ Ziele formuliert, welche innerhalb der kommenden fünf Jahre umgesetzt werden sollen und zu einer nachhaltigen Entwicklung der Binnenschifffahrt in ökologischer, sozialer und ökonomischer Hinsicht beitragen werden. Im Fokus liegt jedoch die klassische Binnenschifffahrt.

¹³ <http://www.vision-2018.org/> (Zentralkommission für die Rheinschifffahrt)

Handlungsempfehlungen

Um den Kreuzfahrttourismus nachhaltig in den Städten und Gemeinden Nordrhein-Westfalens zu etablieren, die daraus resultierenden Chancen zu nutzen, aber auch die damit einhergehenden Herausforderungen zu lösen, empfehlen wir wie folgt zu handeln:

- Die am Rhein liegenden Städte und Gemeinden Nordrhein-Westfalens verstehen den Flusskreuzfahrttourismus als Chance und wirtschaftsfördernden Faktor - nicht als Belastung. Sie versuchen geeignete Maßnahmen zum Ausbau der kreuzfahrt-touristischen Infrastruktur zu treffen und handeln unterstützend bei Ausbauprojekten, welche aus privater Hand und der freien Wirtschaft finanziert werden.
- Liegestellen in Innenstadtlage und in ihrer Nähe werden primär Flusskreuzfahrtschiffen vorbehalten. Für Binnenschiffe sollen in städtischen Randgebieten, welche jedoch per ÖPNV gut mit der Innenstadt verbunden sind, weitere Liegestellen erschlossen und diesen zur Verfügung gestellt werden.
- Die Reedereien und Kreuzfahrtveranstalter beachten bei der Planung von Neubauten die Nachhaltigkeitsziele der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt.
- Ein Buchungssystem für Liegestellen in Nordrhein-Westfalen wird entwickelt, mit welchem in einfacher Weise Liegeplätze gebucht werden können. Das System zeigt durch übersichtliche Farbkennzeichnung an, in welchen Städten und Gemeinden bereits eine hohe, bzw. geringere Auslastung der Liegestellen, an zuvor ausgewählten Daten, vorliegt, sodass Kreuzfahrtveranstalter und Reedereien Reiserouten dementsprechend planen können und eine gleichmäßige Verteilung der Schiffe auf die jeweiligen Destinationen entsteht. Zudem ist zu überlegen für überdurchschnittlich viel befahrene Flussabschnitte ein Slot-System einzuführen.
- Auf Landesebene wird ein Gremium eingerichtet, welchem Vertreter der Flusskreuzfahrtveranstalter, der Städte und Gemeinden, der Tourismusförderung sowie der zuständigen Landesministerien angehören.

Impressum

Herausgeber: 1AVista Reisen GmbH
Siegburger Str. 231
50679 Köln

E-Mail: info@1avista.de
Tel.: +49 (221) 99 800 800
Fax: +49 (221) 99 800 869

Autor: Dominik Kaven